

Entdeckungsreise ins Reich der Musik

Eine Trommel und sieben tanzende Eichhörnchen locken Lilly buchstäblich aus dem Busch. Dieser Rhythmus fährt ihr in die Beine! Und was Lilly sonst noch alles hört und erlebt, eröffnet ihr eine völlig neue Welt: die der Klänge und Instrumente.

VON **BÉATRICE GRÜNDLER**

Lilly sitzt noch ganz verschlafen auf einem Ast und knabbert zum Frühstück an einer knackigen Haselnuss. Da hört sie auf einmal von weit her Trommelschläge. «Wow, das groovt ja, das will ich mir von Nahem ansehen!», denkt Lilly, spitzt die Ohren und folgt diesem Getrommel neugierig durch den Wald. Es wird immer lauter, je näher sie kommt, und sie hört nun auch noch anderes: fröhliches Singen, Klatzen und Stampfen. Lilly bleibt auf einmal ganz baff stehen, sie kann es kaum fassen, was sie da auf der Wiese am Waldrand sieht: sieben Eichhörnchen und ein Zwergenjunge, die ausgelassen im Kreis tanzen. Eine Zwergfrau begleitet sie auf einer grossen Rahmentrommel.

Am allerliebsten würde Lilly gleich mittanzen. Sie nähert sich etwas scheu der Tanztruppe. Sogleich wird sie eingeladen mitzutanzten.

Sie tanzen im Kreis herum, mit allerhand lustigen Schritten, dazu klatzen, patschen und schnippen sie und



Lilly, komm tanz mit uns, das kannst du auch!

Illustration Robert Steiner

fassen sich dann auf unterschiedliche Arten an den Pfoten.

Lilly versucht, die Eichhörnchen in ihren schwungvollen Bewegungen rasch zu imitieren.

Dann legen sie eine Pause ein, und der Zwergenjunge erzählt ihr, dass die sieben Eichhörnchen auch ihm den Tanz soeben beigebracht hätten, und dass er sich am Anfang etwas kreuz und quer bewegt habe. Doch das sei egal, denn es mache ihm und

den Eichhörnchen einen Riesenspass, und plötzlich habe es dann auch geklappt!

Der geheimnisvolle Name «Klang»

Woher er denn komme, will Lilly wissen, und er berichtet ihr, dass er gerade auf einer Entdeckungsreise sei. «Ich möchte herausfinden, weshalb ich den eigenartigen Namen «Klang» bekommen habe. Aber meine Mutter hat mir nur gesagt, dass ihr

der Wind diesen Namen zugesäuselt habe. Da bin ich eben erst mal zum grossen Teich gegangen und habe die Ohren gespitzt, wenn der Wind in die Schilfröhre bläst und so verschieden hohe Töne erzeugt. Auch die Vögel haben gezwitschert, und nun bin ich eben wie du diesen mitreisenden Trommelklängen gefolgt.»

Nussrassel und andere Instrumente

Unterdessen haben die sieben Eichhörnchen allerhand aus dem Wald geholt, womit sie musizieren können. Sie schütteln eine Nussrassel, schrummen an einem Tannzapfen und schlagen Holzstecken aneinander. Sie finden immer weitere Instrumente und lustige Geräusche und Klänge heraus. «Es gibt also nicht nur einen Klang, sondern ganz viele verschiedene Klangfarben», meint Klang.

«Ja, und mach dich schon mal darauf gefasst, dass du noch viel mehr entdecken wirst!», antwortet Lilly schmunzelnd, denn sie weiss von ihrer Reise auf Madagaskar, dass es unendlich viele tolle Instrumente gibt.

Was Klang noch alles entdeckt, steht im neuen Bilderbuch «Ein Klang erwacht – Ein kleiner Zwerg entdeckt die grosse Welt der Klänge».

Nur so viel sei verraten: Am Schluss gibt es ein wunderbares Konzert, wo alle Instrumente zusammen klingen und jedes darin wichtig ist, ob leise oder laut, ob hoch oder tief.

Bilderbuch «Ein Klang erwacht»
Das Bilderbuch «Ein Klang erwacht» ist soeben erschienen und kann im Welt Brain Verlag bestellt werden.
www.wb.ch. Eine Produktion der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen.

Basteln

Bastle deine eigene Rassel

Für deine eigene kleine Rassel brauchst du:

- eine leere WC-Rolle
- festes, farbiges Papier
- Schere
- Leim
- Reis, Linsen, kleine Steinchen oder Ähnliches zum Befüllen

Schritt 1

Stelle die Rolle auf das farbiges Papier, zeichne dann mit einem dunklen Farb- oder Filzstift darum herum. Von Hand zeichnest du dann einen etwas grösseren Kreis um den ersten herum.



Schritt 2

Schneide nun der Linie des grösseren Kreises entlang. Schneide dann etwa zehnmal in gleichen Abständen bis zum inneren Kreis. So entstehen Kleblaschen, die dir helfen, deine Rassel zu verschliessen. Nun hast du den Deckel. Wiederhole Schritt 1 und 2, damit du auch einen Boden hast.

Schritt 3

Klebe nun den Deckel mit den Kleblaschen auf eine Öffnung der Rolle. Fülle die Rolle mit Linsen, Reis oder Kieselsteinen. Verschliesse dann auch die zweite Seite. Nachdem der Leim getrocknet ist, kannst du die Rassel beliebig verzieren und bekleben.

Buchtipps

Kuschel, die lustige Killerkatze

«Okay, okay, hängt mich ruhig auf!» Einer der am häufigsten von der Katze gesagte Satz. Warum? Weil Kuschel, die Katze, nur Unsinn macht – in den Augen ihrer Familie. Aber da Kuschel nur eine Katze ist, kann sie leider nicht mit Menschen sprechen. So gerne würde sie erklären können, wie die Ereignisse wirklich waren. Sie kann ja nichts dafür. Sie ist nun mal eine Katze, und Katzen jagen halt. Ja, okay, den Vogel hat sie wirklich getötet, aber er flog ihr ja direkt in den Mund. Und was ist mit den anderen Tieren? Finde es selber heraus. Ein geniales Buch, das aus der Sicht der Katze geschrieben und mit tollen Bildern angereichert ist.



Anne Fine und Axel Scheffler
Tagebuch einer Killerkatze
Moritz Verlag
61 Seiten

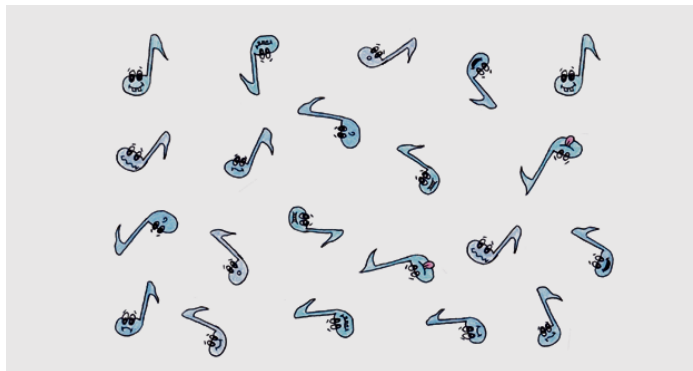
Leseprobe freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Buchhandlung Bücher-Fass, Schaffhausen

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

Impressum
Titel: Sara Romano, Corina Ferret, Corale Friedli, Mascha Gempeler, Melanie Müller, Reto Vetterli
Illustrationen: Robert Steiner
mobile@phsh.ch

ph | sh

Das Durcheinander der Achtelnoten



Uiiii, was ist denn hier passiert? Da scheint wohl ein Musiker sein Stück so schnell gespielt zu haben, dass immer zwei Achtelnoten auseinandergelassen sind.

Kannst du dem Musiker helfen, seine Noten wieder zu ordnen? Immer zwei Noten passen zueinander. Nur eine Note bleibt alleine. Welche ist es? Bild Corale Friedli

Wissen So funktioniert das Klavier

Ein Blick ins Innere eines Klaviers

Wenn man bei einem Klavier auf eine Taste drückt, hört man einen Ton. Drückt man auf eine andere Taste, hört man einen anderen Ton. Doch wie kommen die Töne eigentlich aus dem Klavier?

VON **MELANI MÜLLER**

Die Tasten allein machen bei einem Klavier noch keinen Klang. Wenn eine Taste gedrückt wird, löst diese ein kleines Hämmerchen aus, welches auf eine Stahlseite fällt. Durch den Schlag klingt

dann die Saite und macht einen Ton. Doch eigentlich ist es nicht nur eine Saite, die klingt. Der Hammer fällt gleich auf drei identische Saiten in einem. Dadurch wird der Ton lauter und voller, was den unterschiedlichen Klang im Vergleich zur Gitarre ausmacht. Diese funktioniert nämlich auch mit Saiten, wird aber statt mit einem Hammer mit den Fingern angespielt. Jetzt stellt sich noch die Frage, wieso die Tasten alle gleich aussehen, die Töne jedoch alle verschieden sind. Das lässt sich durch die unterschiedliche Länge der Saiten erklären. Denn für jede Taste hat es im Klavier drei Saiten, die eine bestimmte Länge haben, und für jede Taste sind die Saiten unterschiedlich lang. Für einen tiefen

Ton sind die Saiten sehr lang, für einen hohen sehr kurz, die anderen verteilen sich dazwischen. Wenn jetzt das Hämmerchen auf die Saiten schlägt, beginnen diese zu schwingen. Das kann man sich fast so vorstellen wie mit einem Springseil. Will man ein dickes, langes Seil schwingen, bei dem alle miteinander springen können, ist das Seil sehr langsam und träge. Nimmt man aber ein kurzes, dünnes Seil und schwingt es mit der gleichen Kraft, ist es sehr schnell. Dasselbe passiert auch mit den Saiten. Lange, dicke Saiten schwingen langsam und machen einen tiefen Ton, kurze, dünne Saiten schwingen ganz schnell und klingen hoch.

Wer schon mal an einem normalen Metalldraht, der mit einer Saite vergli-

chen werden kann, gezupft oder mit einem Gegenstand dagegen geschlagen hat, weiss aber, dass dieser noch lange nicht den Klang eines Klaviers hat. Er ist viel leiser, da nützen auch die drei Saiten pro Ton nicht viel. Damit man den Klang des Klaviers auch wirklich hören kann, brauchen die Saiten einen Verstärker. Diesen nennt man Resonanzboden. Das ist ein Hohlraum unterhalb der Saiten, vergleichbar mit dem Holzkörper der Gitarre. Dieser Hohlraum nimmt die Schwingungen der Saiten des Klaviers auf und schwingt mit. Damit werden die Schwingungen verstärkt und an die Umwelt abgegeben. Je stärker die Schwingungen sind, desto lauter hören wir den Ton.